

Braun, Reiner

Article — Published Version

Erben in Deutschland

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Braun, Reiner (2011) : Erben in Deutschland, Wirtschaftsdienst, ISSN 1613-978X, Springer, Heidelberg, Vol. 91, Iss. 10, pp. 724-726,
<https://doi.org/10.1007/s10273-011-1291-x>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/67693>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Reiner Braun

Erben in Deutschland

In Deutschland steigt das Volumen der Erbschaften stetig an, und es ist abzusehen, dass dieser Trend auch weiterhin anhält. Eine Volkswirtschaft wird durch Erben natürlich nicht reicher. Es kommt aber zu einer Umverteilung zwischen den Generationen und auch zu einer Zunahme der Ungleichverteilung innerhalb der Bevölkerung.

Wer sind die Erblasser?

Die meisten Haushalte der Aufbaugeneration nach dem Krieg hatten selten Wohneigentum und nur bescheidene Geldvermögen. Dieser Generation sind Haushalte gefolgt, die im Sog der Wirtschaftswunderjahre deutlich größere Geldvermögen aufgebaut und vermehrt Wohneigentum erworben haben. Diese Vermögen stehen in den nächsten Jahren zur Vererbung an.

Wie viel wird vererbt?

Gemeinhin werden Erbschaften als Übertragung auf die nachfolgende Generation verstanden. Es gibt

aber auch Erbschaften zwischen Geschwistern oder Lebenspartnern. Deshalb werden im Folgenden Erbschaften innerhalb einer Generation von generationenübergreifenden unterschieden.

Zur Zeit gibt es 39,4 Mio. Haushalte in Deutschland. Sie besitzen nach Abzug aller Kredite ein Vermögen von 9,4 Billionen Euro (vgl. Tabelle 1). In 7,7 Mio. Haushalten wird es im laufenden Jahrzehnt Sterbefälle geben. Dabei werden rund 2,6 Billionen Euro vererbt. Darunter werden 5,7 Mio. Erblasser ein Vermögen von 1,7 Billionen Euro generationenübergreifend vermachen.

Wegen der ungleichen Vermögensverteilung konzentrieren sich große Erbschaften auf wenige Fälle. Nur 2% der Erbschaftsfälle vereinen etwa ein Drittel des gesamten Erbschaftsvolumens. Innerhalb der übrigen 98% der Erbschaftsfälle werden nur knapp 1,2 Billionen Euro auf die nächste Generation übertragen: 121 Mrd. Euro Sachvermögen, 575 Mrd. Euro Immobilien und 515 Mrd. Euro Geldvermögen.

Was wird vererbt?

In jeder elften Erbschaft in der Gruppe der weniger großen Erbschaften wird kein nennenswertes Vermögen vererbt. Je in einem von drei Erbfällen werden unter 25 000 Euro, 25 000 bis 150 000 Euro bzw. über 150 000 Euro übertragen. Wenn nur die Geldvermögen betrachtet werden, dann werden in nur 10% der Fälle mehr als 150 000 Euro vererbt. Immobilien sind innerhalb der betrachteten Gruppe mit weniger großen Erbschaften nur in jeder zweiten Erbschaft vorhanden, aber in jeder vierten Erbschaft sind Immobilien im Wert von mindestens 150 000 Euro enthalten (vgl. Tabelle 2).

Noch deutlicher werden die Unterschiede der Erblasser mit Immobilien, wenn die Geldvermögen der Erb-

Tabelle 1
Erbschaftsvolumen im Zeitraum von 2011 bis 2020
in Mrd. Euro

	Summe	Geldvermögen	Immobilien	Sachvermögen
Erbschaftsvolumen 2011 bis 2020				
insgesamt	2584	1280	1004	300
Erbschaft innerhalb einer Generation	843	405	343	95
Erbschaften zwischen den Generationen	1741	875	661	205
ohne die höchsten 2% des Erbschaftsvolumens				
insgesamt	1804	754	873	177
Erbschaft innerhalb einer Generation	593	239	298	56
Erbschaften zwischen den Generationen	1211	515	575	121
Nettovermögen aller privaten Haushalte Anfang 2010	9434	4596	3761	1077

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA-Studie): Erben in Deutschland, Köln 2011.

Dr. Reiner Braun ist Mitglied der Geschäftsführung des empirica Instituts Berlin.

Tabelle 2

Verteilung der generationenübergreifenden Erbschaften von 2011 bis 2020

Auswahl: ohne die 2% Erbfälle mit dem höchsten Erbschaftsvolumen
in %

in 1000 Euro	Wert insgesamt	Wert Geldvermögen	...falls keine Immobilie dabei	Immobilie im Wert von ... dabei		Wert Immobilien
				<150 000 Euro	>150 000 Euro	
0	9	11	16	6	3	57
<25	28	40	48	37	23	2
25-50	10	17	16	21	17	2
50-75	6	10	7	13	12	3
75-100	5	6	4	7	9	4
100-150	8	6	4	8	12	7
150 - 2500	33	10	5	8	24	24
>2500	0,2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA-Studie): Erben in Deutschland, Köln 2011.

lasser mit und ohne Immobilienbesitz bzw. mit hohem und geringem Immobilienwert unterschieden werden: Der Nachlass enthält nicht entweder hohe Geld- oder hohe Immobilienvermögen, sondern wenn Immobilien vererbt werden, dann ist dies meistens auch mit hohen Geldvermögen verbunden.

Aus historischen Gründen fallen die Vermögen der ost-deutschen deutlich kleiner als die der westdeutschen Haushalte aus. Dies gilt insbesondere für den Immobilienwert. Wer zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung schon „alt“ war und zur Miete wohnte, blieb meistens auch Mieter. Geldvermögen konnten dagegen kurzfristig und auch noch im Alter angespart werden. Im Ergebnis enthält im Osten nur jeder dritte Erbfall Immobilien, im Westen dagegen jeder zweite. Zudem liegen die Verkehrswerte im Westen höher. In die Gruppe der Erbschaften unter 25 000 Euro entfallen in Westdeutschland 56% der Erbfälle von Immobilien und in Ostdeutschland 77%. Bei Gelderbschaften entfallen in die genannte Gruppe 49% (Westdeutschland) bzw. 58% (Ostdeutschland) (vgl. Tabelle 3).

Das Erbschaftsvolumen wird jedoch nicht in gleichem Ausmaß wie bisher weiter wachsen, weil zu erwarten ist, dass künftig die Einkommen weniger stark steigen. Der Aufbau einer privaten, nicht vererbaren Altersvorsorge und im Durchschnitt stagnierende Immobilienpreise bremsen ebenso den Anstieg des Erbschaftsvolumens. Eine zunehmende regionale Ausdifferenzierung der Immobilienpreise, eine drohende Altersarmut und steigende Eigenleistungen im Pflegefall werden

außerdem die Ungleichheit der Vermögensverteilung vergrößern.

Wer sind die Erben?

Der typische Erbe ist 40 bis unter 65 Jahre alt. Das ist nun erstmalig die Generation der Nachkriegsbabyboomer. Geboren in den ausgehenden Wirtschaftswunderjahren sind sie durch Ölkrisen, eine späte Familien-

Tabelle 3

Ost-West-Unterschiede in der Verteilung des Erbschaftsvolumens von 2011 bis 2020

Auswahl: ohne die 2% Erbfälle mit dem höchsten Erbschaftsvolumen
in %

in 1000 Euro	Wert Immobilien		Wert Geldvermögen	
	alte Länder	neue Länder	alte Länder	neue Länder
0	54	71	12	9
<25	2	6	37	49
25-50	2	4	16	21
50-75	3	4	10	10
75-100	4	3	6	5
100-150	8	5	7	4
150 - 2500	28	7	k.A.	k.A.
>2500	0	0	k.A.	k.A.
Insgesamt	100	100	100	100

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA-Studie): Erben in Deutschland, Köln 2011.

Tabelle 4
Höhe der Erbschaften

in 1000 Euro

	pro Erbfall	pro Erbe	
		bei zwei Erben	bei drei Erben
Erbschaften zwischen den Generationen			
von 2011 bis 2020	305	153	102
von 2001 bis 2010	248	124	83
Veränderung 2011/2020 zu 2001/2010 in %	+23	+23	+23
...ohne die oberen 2%			
von 2011 bis 2020	212	106	71
von 2001 bis 2010	183	92	61
Veränderung 2011/2020 zu 2001/2010 in %	+16	+16	+16

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA-Studie): Erben in Deutschland, Köln 2011.

bildung, wachsende Staatsschulden und den Umbau des Sozialstaates geprägt. Es ist die erste Generation „Privatvorsorge“, wobei viele bislang immer noch nicht ausreichend privat vorsorgen. Es gibt aber auch eine wachsende Gruppe gut Ausgebildeter und gut Verdienender. Und wer es sich leisten kann, reicht sein Erbe eben weiter. Dann profitieren gleich die Enkelkinder.

Wer erbt wie viel?

Erbschaften müssen häufig geteilt werden. Insgesamt werden im Mittel 305 000 Euro pro Erbschaft vererbt. Bei zwei Begünstigten bleiben durchschnittlich nur noch 153 000 Euro pro Erben und Erbschaft. Gibt es weitere Erben, schrumpft die Hinterlassenschaft weiter. Ohne die oberen 2% der Erbfälle sind es auch bei zwei Erben im Mittel nur noch 106 000 Euro statt 153 000 Euro (vgl. Tabelle 4).

Die ungleiche Vermögensverteilung wird in Deutschland durch Erbschaften manifestiert. Geringverdiener erben seltener und weniger. Erben von Vermögen über 25 000 Euro haben durchschnittlich einen Einkommensvorsprung gegenüber Gleichaltrigen von etwa 600 Euro/Monat. Von großen Erbschaften profitiert vor allem, wer auch hohe Vermögen aus dem eigenen Einkommen angespart hat. Insbesondere die Vermögensschwächeren können ihre Altersvorsorge nicht auf Erbschaften bauen.

Hinzu kommt: Die ungleiche Verteilung auf die Erben- generation wird sich künftig noch verschärfen. Denn

Tabelle 5
Umschichtungsquote und Umschichtungsvolumen

Schätzung

	geschätzte Umschich- tungsquote	bezogen auf das Erbvolumen 2011 bis 2020	
	in %	nur Geldver- mögen und Immobilien Mrd. Euro	nachr.: Sach- vermögen Mrd. Euro
Insgesamt			
bewahren	53	820	109
umschichten	47	716	96
Summe	100	1536	205
Immobilienerbenschaft			
bewahren (einziehen oder vermieten)	72	476	
umschichten (ver- kaufen)	28	185	
Summe	100	661	
Gelderbenschaft			
bewahren	39	344	
umschichten (konsumieren oder anders anlegen)	61	531	
Summe	100	875	

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge (DIA-Studie): Erben in Deutschland, Köln 2011.

vor allem Erblasser aus höheren Einkommensschich- ten haben heute weniger Kinder und vererben damit mehr auf weniger Personen. Künftige Erben sind infolge steigender Lebenserwartung der Erblasser zudem älter. Umso mehr gilt dann für die breite Masse: Erb- schaften machen die eigene Altersvorsorge nicht ob- solet.

Wie wird das Erbe verwendet?

Bei der Betrachtung der Verwendungsseite der Erb- schaften fällt auf, dass sehr vorsichtig mit diesen Wer- ten umgegangen wird. Erbschaften sind wertbeladen und werden nicht einfach als subjektiv verwertbare Verfügungsmasse betrachtet. Sie sind offensichtlich für die Begünstigten mit unsichtbaren Auflagen verse- hen und dürfen nicht einfach „verjubelt“ oder leichtfer- tig aufs Spiel gesetzt werden (vgl. Tabelle 5).

Nur drei von zehn geerbten Immobilien werden veräu- ßert, aber sechs von zehn Erbschaften aus Geldver- mögen umgeschichtet. Allerdings wird dieses Geld vorwiegend in Immobilien angelegt.